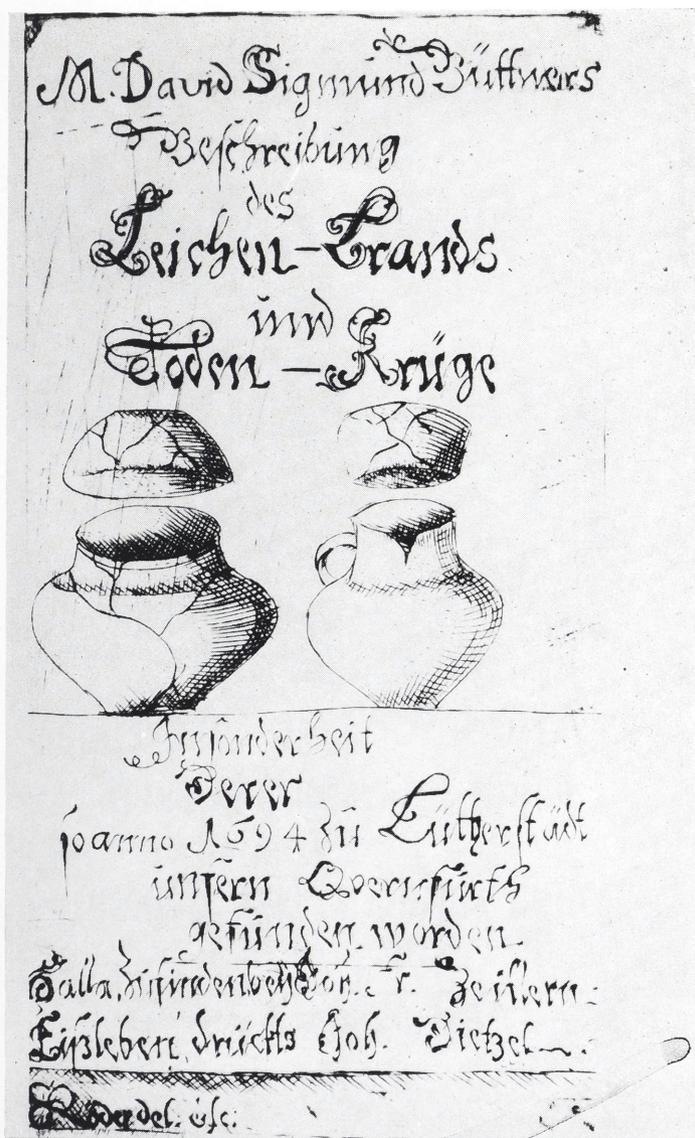


# Tafeln



Taf. 1. Einbandbeschriftung mit Illustration zu Büttners Querfurter Fundbericht

M. David Sigmund  
 Büttners  
 Beschreibung  
 des  
 LeidenBrands  
 und  
 Loden-Krüge /  
 Insonderheit derer/  
 so Anno 1694. zu Lüttherstädt  
 unfern Qvernsfurth gefunden  
 worden.  
 Halla zufinden bey Johann  
 Frid. Zeitlern.

---

ERLEBEN/  
 Drucks Joh. Diezel.

Taf. 2. Titelblatt von Büttners Beschreibung der Liederstädter Funde

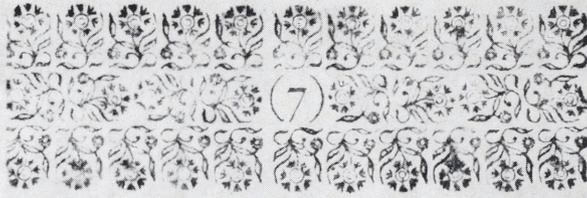
Dem  
Durchlauchtigsten Fürsten  
und Herrn/  
**Herrn Johann**  
**Adolph/**

Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cle-  
ve/Berg / Engern und Westphalen/  
Landgraffen zu Thüringen/ Marg-  
graffen zu Meissen / auch Ober- und  
Nieder Lausitz / Befürsteten Graffen  
zu Henneberg/ Graffen zu der Marck/  
Ravensberg und Barby/ Herrn  
zum Ravenstein.

Seinem gnädigsten Für-  
sten und Herrn.

*Das ist mein Buch*  
*Das ist ein Buch für Gott und die Welt*  
A Durch

Taf. 3. Widmungsblatt Büttners zu seinem Fundbericht mit handschriftlichem Bekenntnis  
(Psalmen)



Von dem Heydnischen Leichen-  
Brand und Todens-Töpffen / son-  
derlich derer / so Anno 1694. zu Lü-  
therstädt unfern Qvernfurth ge-  
funden worden.

CAP. I.

Warum und wie von dieser Ma-  
terie in vorhabenden Tra-  
ctat soll gehandelt  
werden?

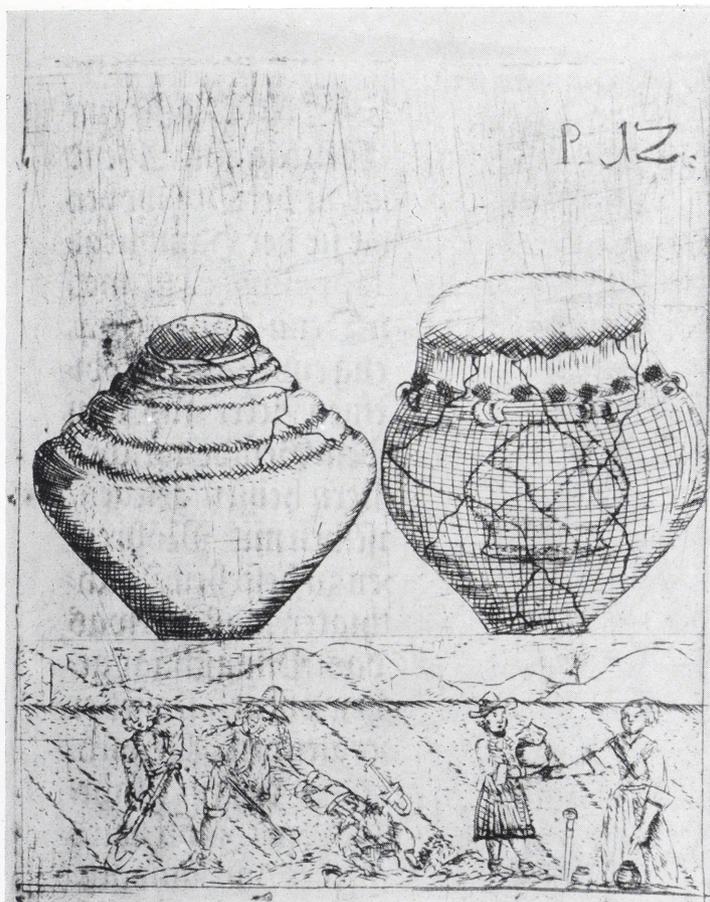
§. 1.

**W**zwar die alten Teutschen sehr  
ungütig gegen die Posterität  
scheinen gehandelt zu haben / in-  
dem nicht das geringste von ihren Les-  
ben und Thaten durch sie aufgezeichnet  
worden; So hat dennoch dasselbige so

U 4

gar

Taf. 4. Anfangsseite der Büttnerschen Arbeit mit Titelwiederholung und Anfang von Cap. I



Taf. 5. Liederstädter Ausgrabungen mit Darstellung zweier Urnen, darunter Entdeckungsgeschichte in 4 Etappen (erster Spatenstich; Herangraben an die Beisetzung; knieende Bergung der Urne; Demonstration des geborgenen Fundgutes und Restaurierung). Originalgröße



1

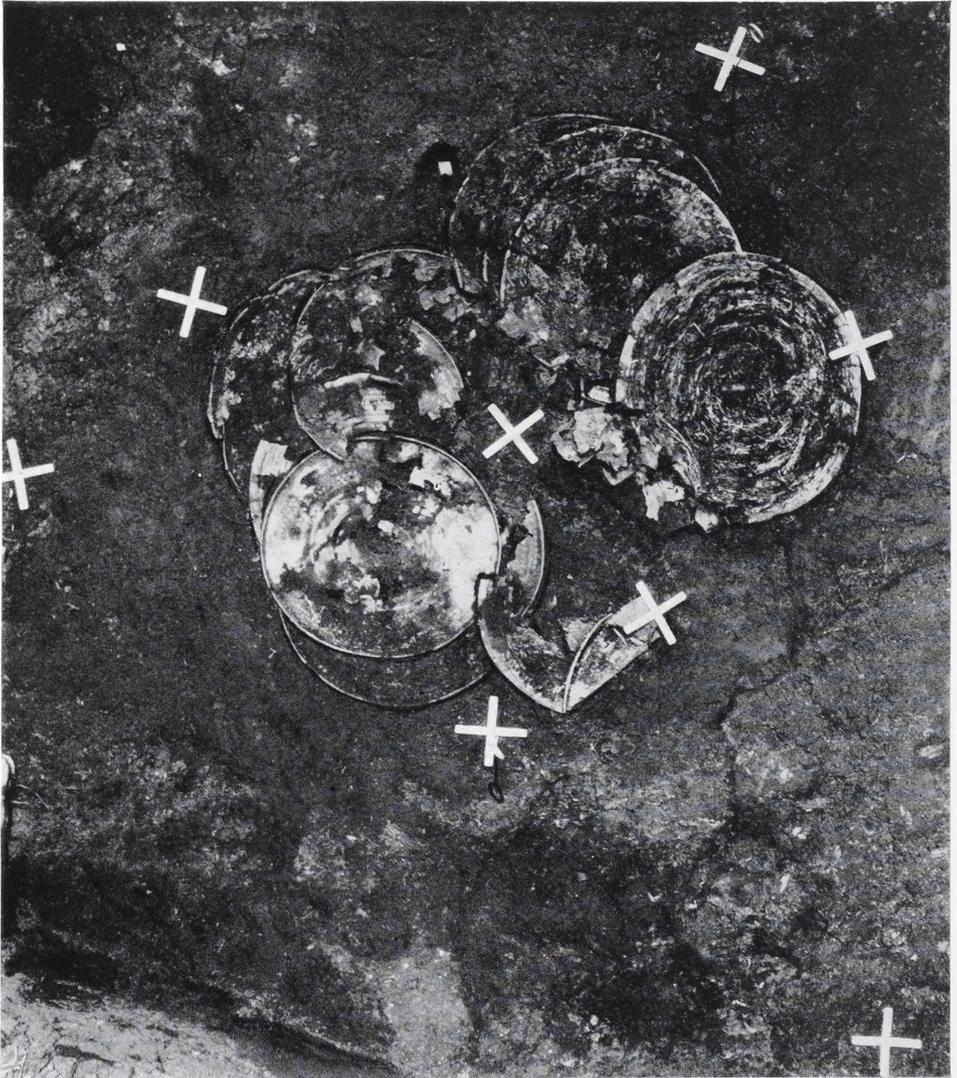


2

Taf. 6. 1 = Bettung des Toten auf dem Scheiterhaufen und Entzündung des Holzstapels. Im Vordergrund links die Trauernden. Bezeichnend die teuflische Darstellung des emporsteigenden Rauches (Fratze eines gelockten und bärtigen Einäugigen); 2 = Opferszene bei Büttner. Originalgröße



Taf. 7. 1 = Fröslunda. Bei der Freilegung der Herzsprungschilde; 2 = Gräben und eine Pumpstation entwässern das ehemalige Seegelande (Fotos: L. Jacobzon)



Taf. 8. Fröslunda. Der Pflug hat den großen Hort zerteilt. Die rechte Gruppe wurde 1986 ausgegraben, die linke im Labor tiefgefroren (Foto: B. Sigsjö)



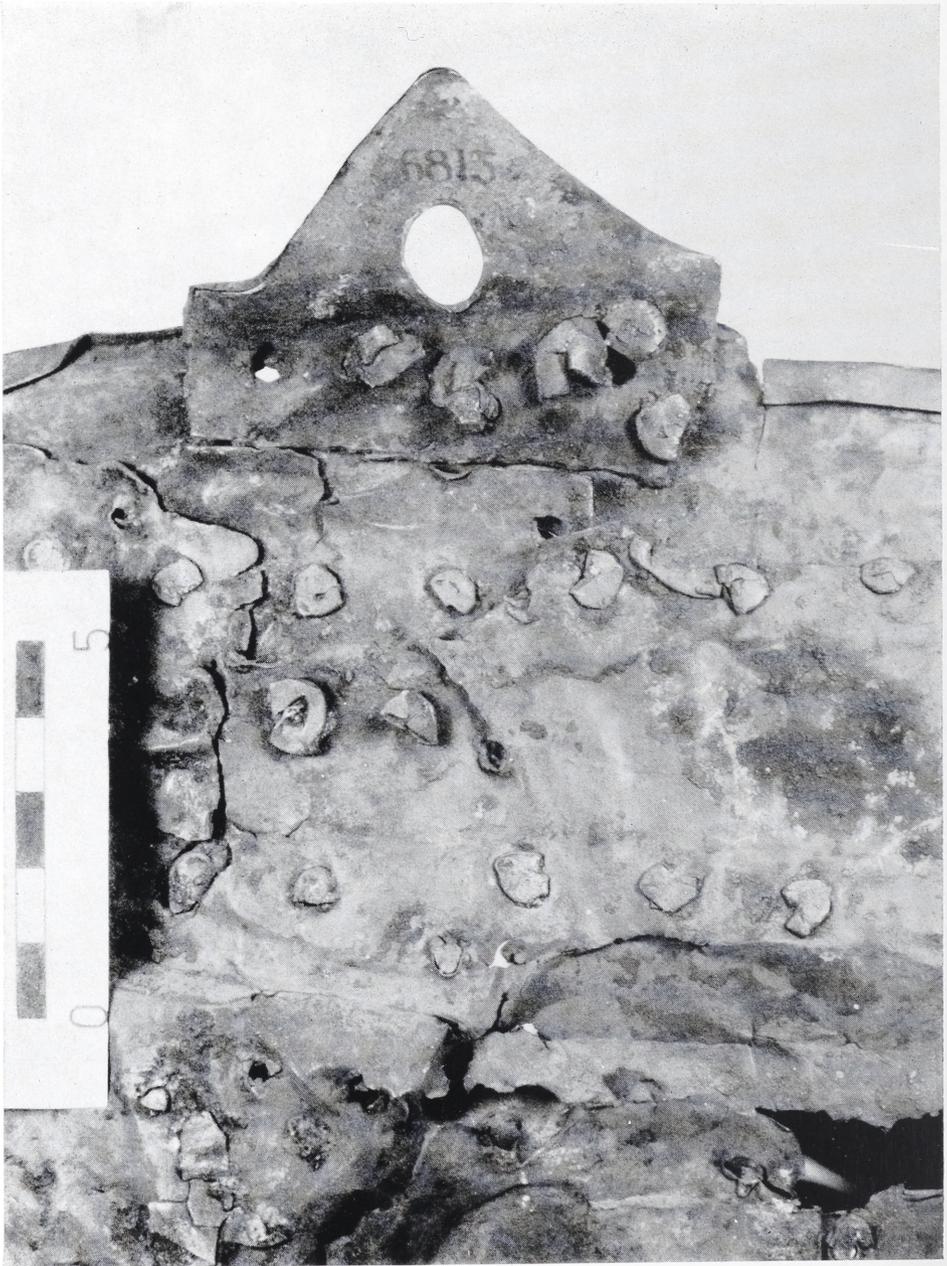
Taf. 9. Fröslunda. Detail während der Ausgrabung mit Schild 8 (Mitte), Schild 13 und 17 (Schildfessel oben)



Taf. 10. Possendorf, Kr. Weimar, „Im Tobritz“. Kessel des Kultfundes, Etwa 1:3



Taf. 11. Possendorf, Kr. Weimar. „Im Tobritz“. Kessel des Kultfundes, Attasche I. Etwa 1:1



Taf. 12. Possendorf, Kr. Weimar. „Im Tobritz“. Kessel des Kultfundes, Attasche 2. Etwa 1:1



Taf. 13. Possendorf, Kr. Weimar. „Im Tobritz“. Zweihenkeltopf des Kultfundes. Etwa 1:2

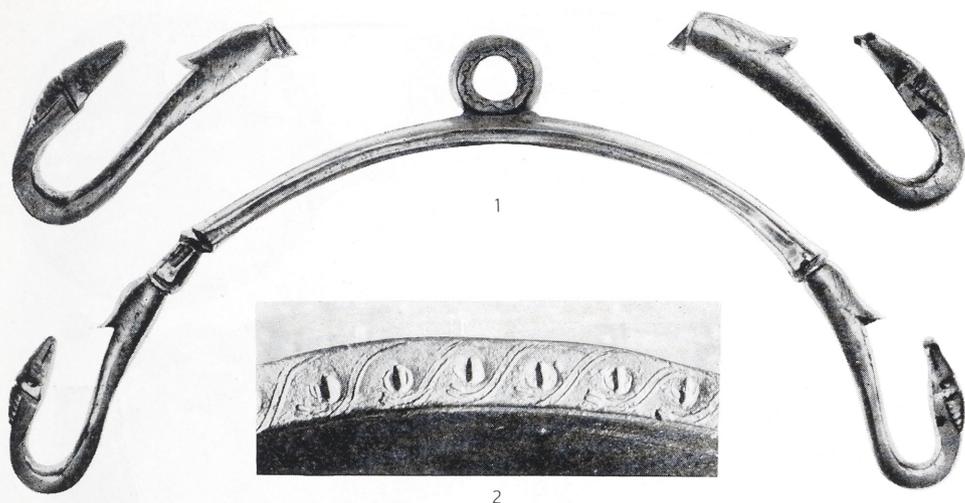


1

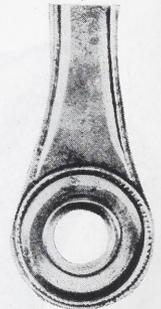
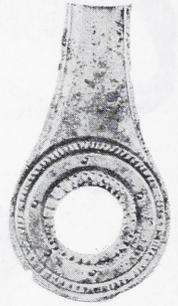
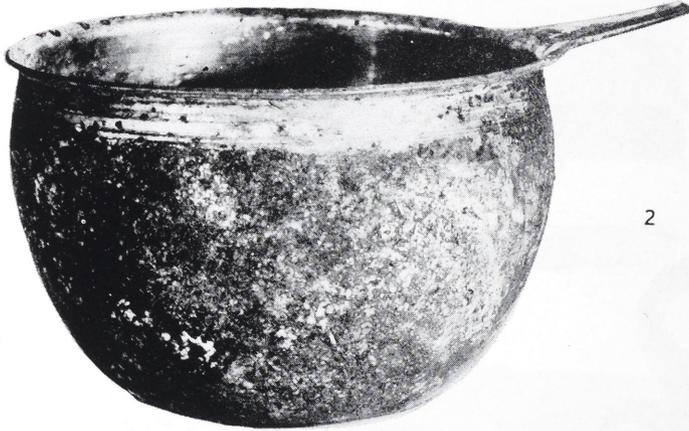
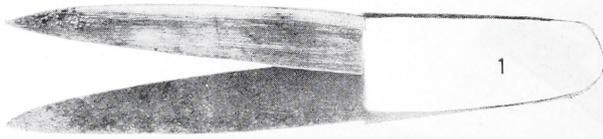


2

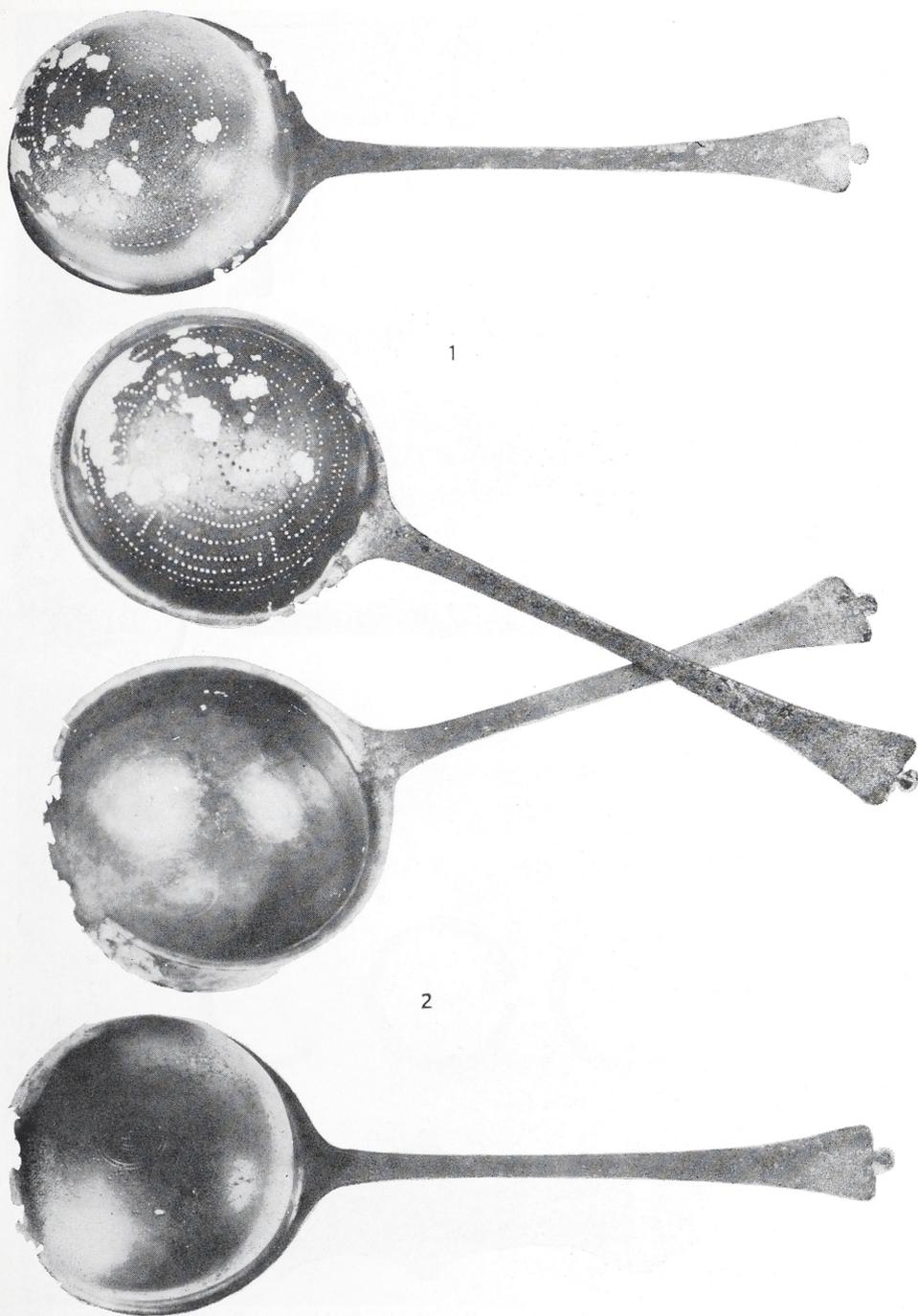
Taf. 14. Quetzdölsdorf, Kr. Bitterfeld, Gesamtfund vor der Restaurierung (1), Tongefäß (2).  
2 = 1:3



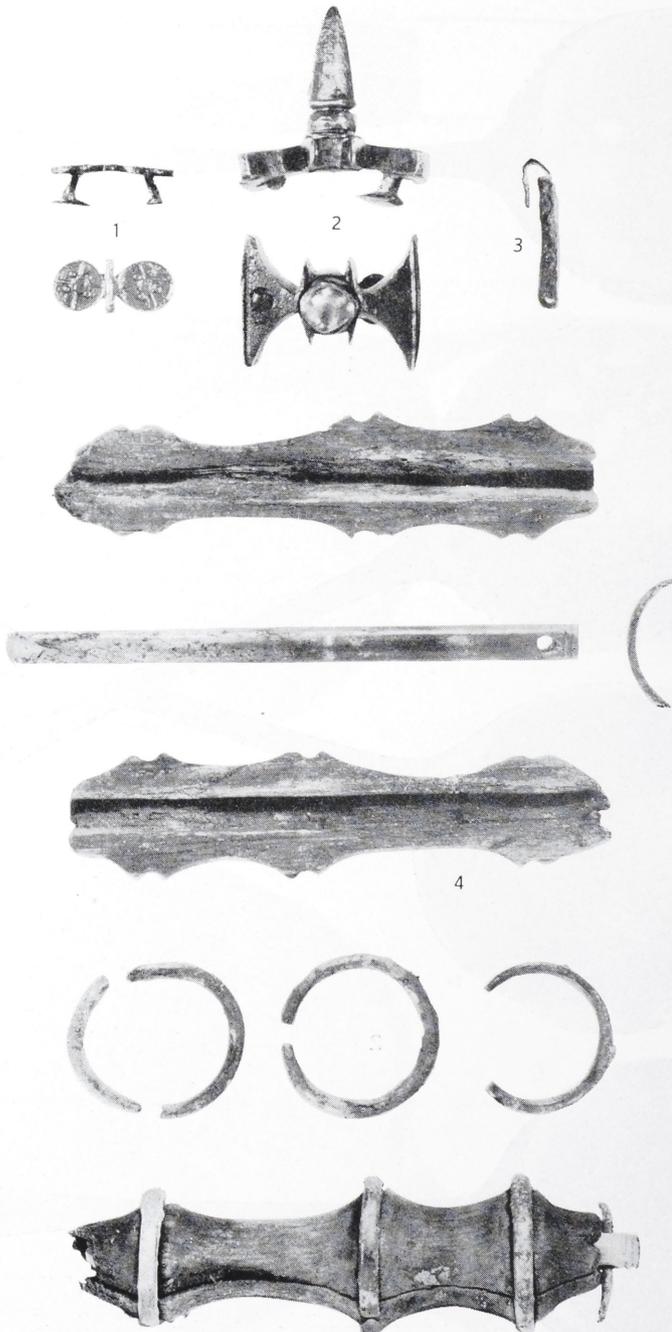
Taf. 15. Quetzdölsdorf, Kr. Bitterfeld, Eimerhenkel (1), Eimerrand (2), Attaschen (3, 4), Eimer vor und nach der Restaurierung (5, 6). 3, 4 = 1:2; 5, 6 = 1:3



Taf. 16. Quetzdölsdorf, Kr. Bitterfeld. Bronzeschere (1), Kasserollen (2, 3), alles 1:2



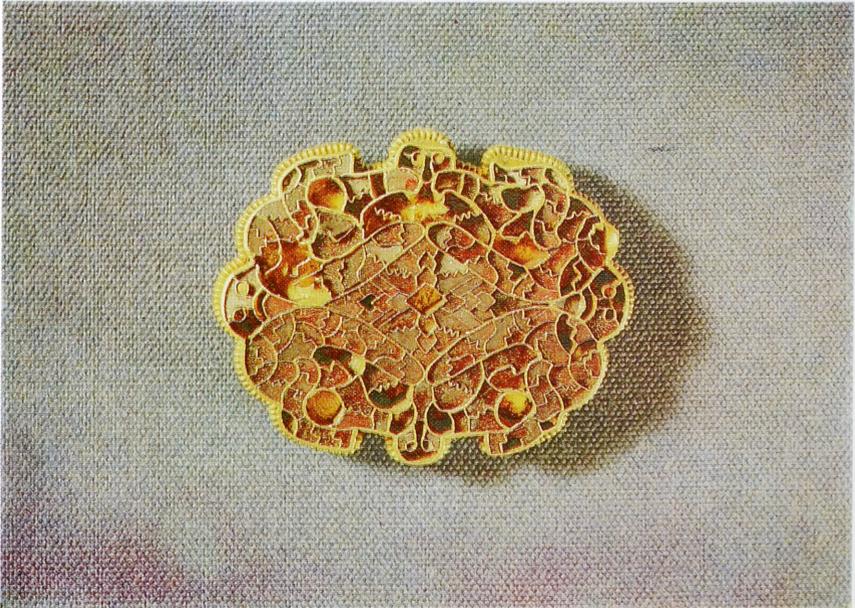
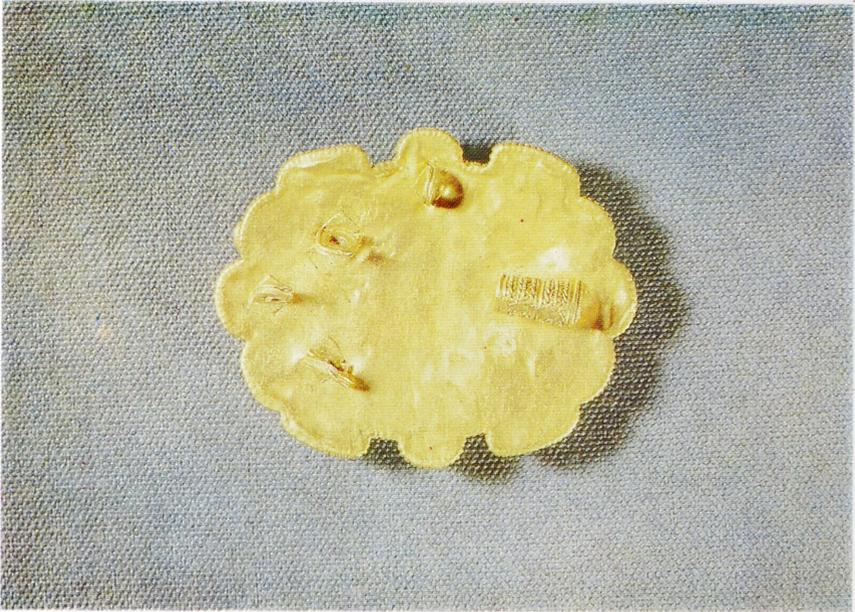
Taf. 17. Quetzdölsdorf, Kr. Bitterfeld, Sieb und Schöpfer in Innen- und Außenansicht (1, 2),  
etwa 1:2



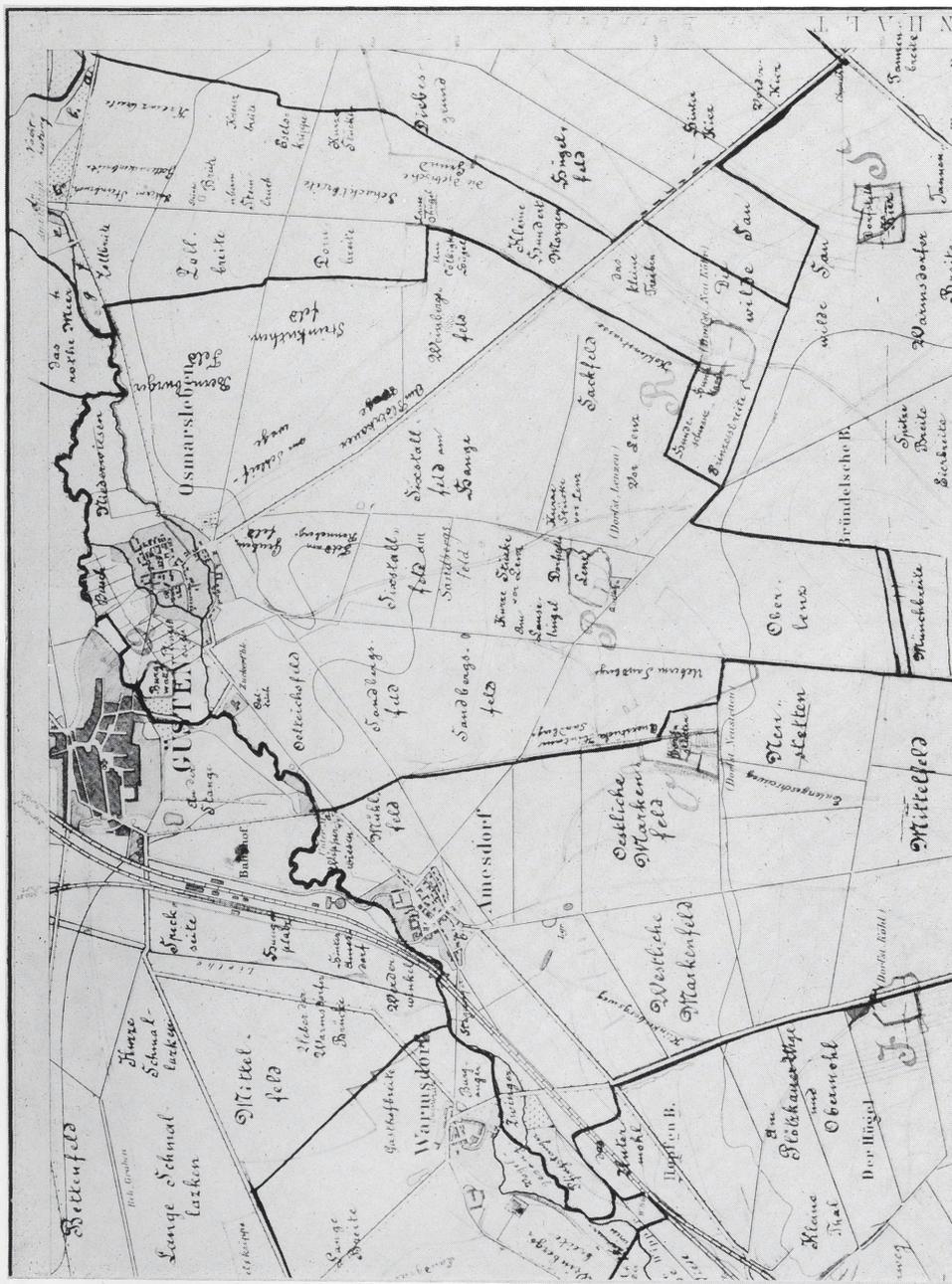
Taf. 18. Quetzdölsdorf, Kr. Bitterfeld, Doppelknopf (1), Stuhlsporn (2), Bronzeklammer (3), Holzgriff in Einzelteilen und zusammengesetzt (4), alles 1:1



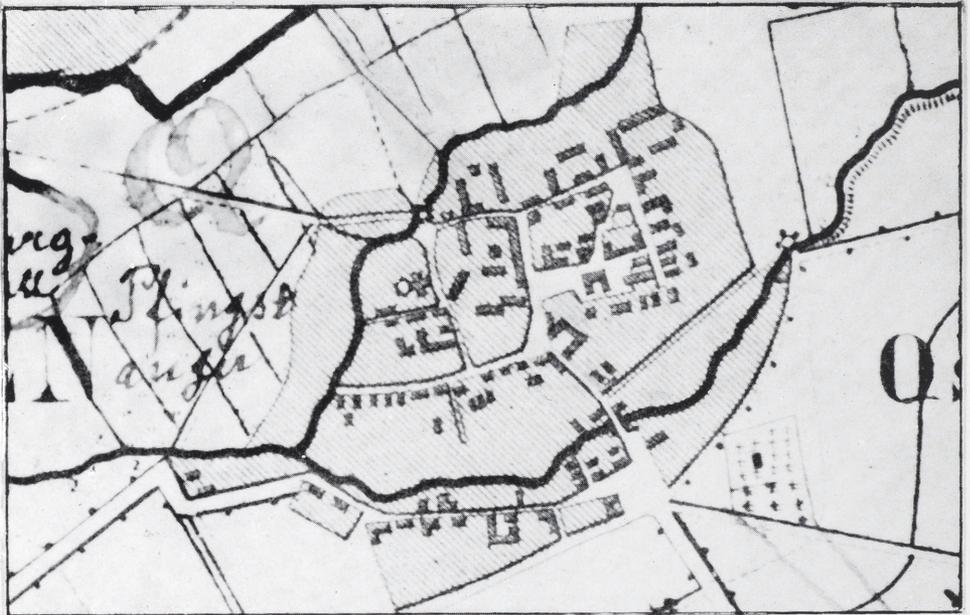
Taf. 19. 1 = Zethlingen, Kr. Salzwedel, Verhüttungsplatz, Brandgrab 750 ist in Rennofen-  
grube 2 beigesetzt; 2 = Verhüttungsplatz, Brandgrab 790, sekundär gebrannt und mit Eisen-  
hydratoxid übergossen



Taf. 20. Reinstrup/Seeland, Rück- und Vorderseite der Fibel



Taf. 21. Umgebung von Osmarsleben. Ausschnitt aus dem Historischen Meßtischblatt (Nr. 226, Güsten Aufn. 1852, Ausgabe 1878)



1



2



2



3

Taf. 22. Osmarsleben, Kr. Staffurt (Ausschn. aus dem Hist. Mbl. Nr. 226, Güsten, Aufn. 1852, Ausg. 1878). 1: Dorflage; 2: Historische Entwicklung (1 = frühmittelalterlicher Burgbereich; 2 = hochmittelalterlicher Ministerialensitz; 3 = hochmittelalterlicher Dorfausbau)



1

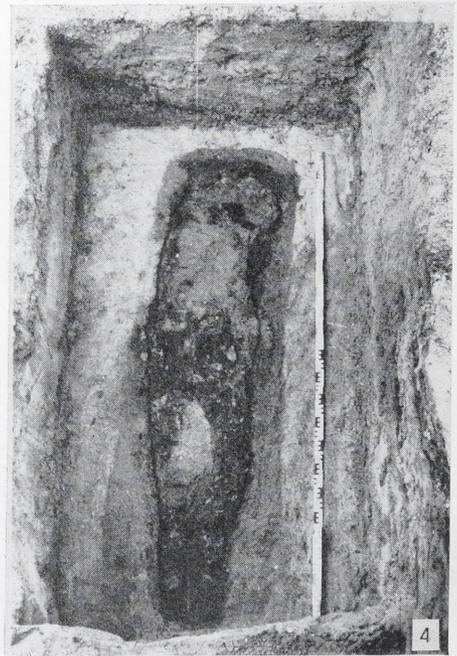
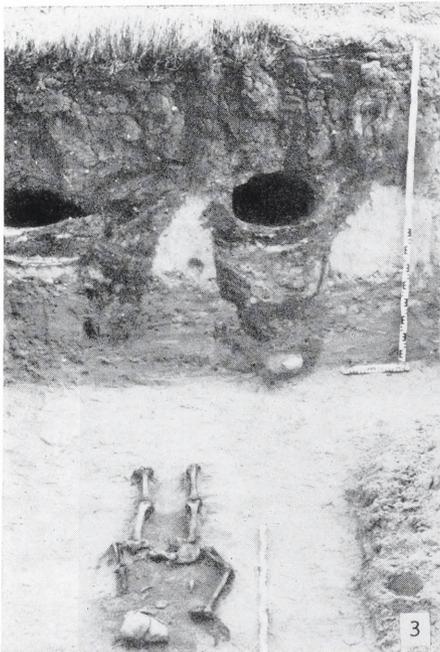
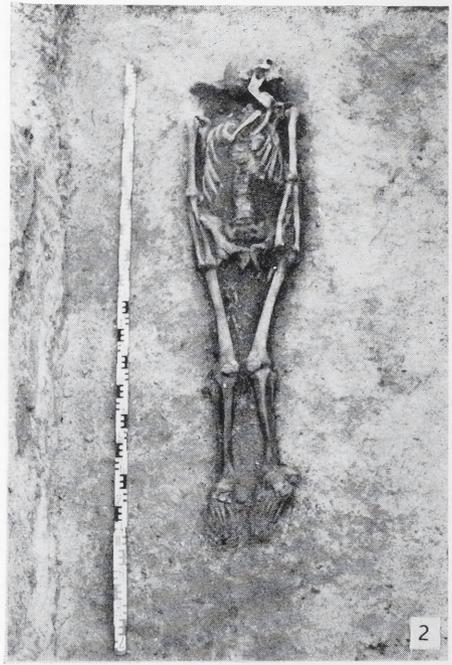
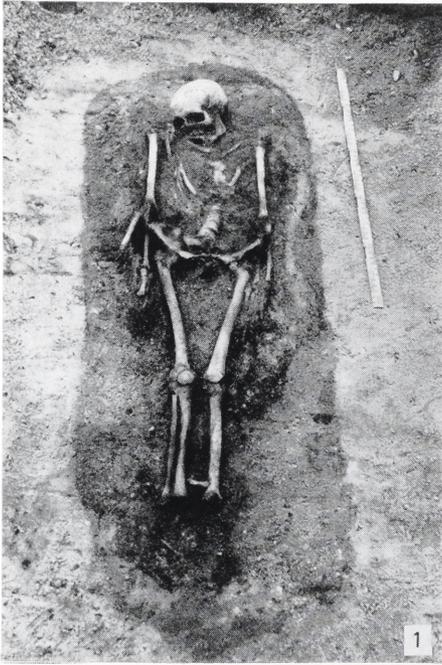


2

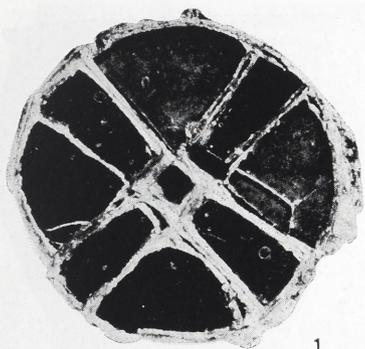


3

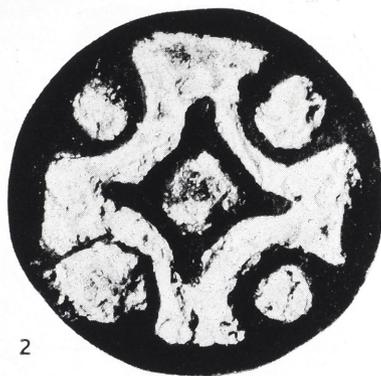
Taf. 23. Osmarsleben, Kr. Staßfurt. Ausgrabung in der Straße „An der Kirche“. 1: Graben A, von Süden; 2: Graben B, von Osten; 3: Graben A, Mittelteil, Wall von Süden



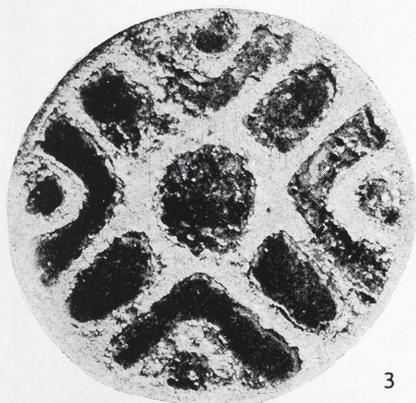
Taf. 24. Osmarsleben, Kr. Staßfurt. Karolingisches Gräberfeld. 1: Grab 34; 2: Grab 38; 3: Grab 39 (mit Grab 21 und 22 im Sandgrubenprofil); 4: Grab 40



1



2



3

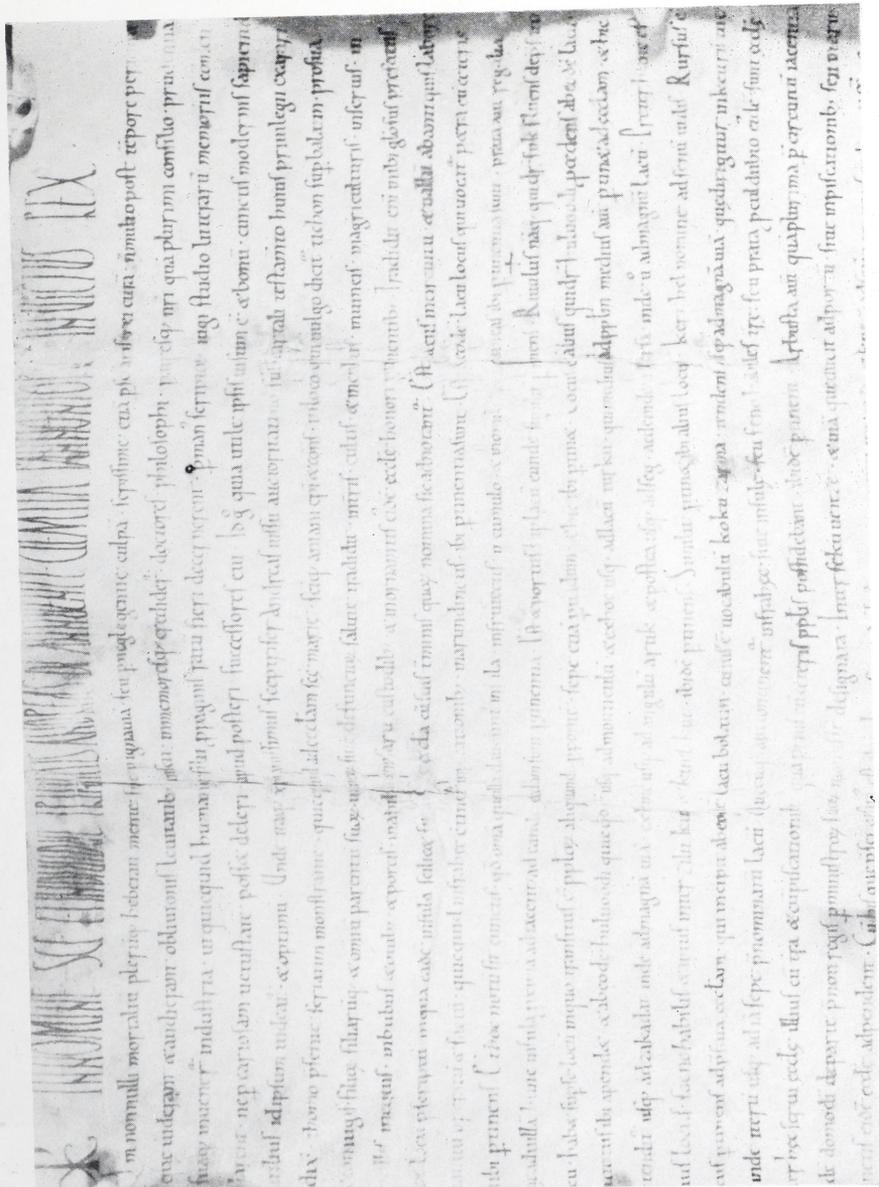


4

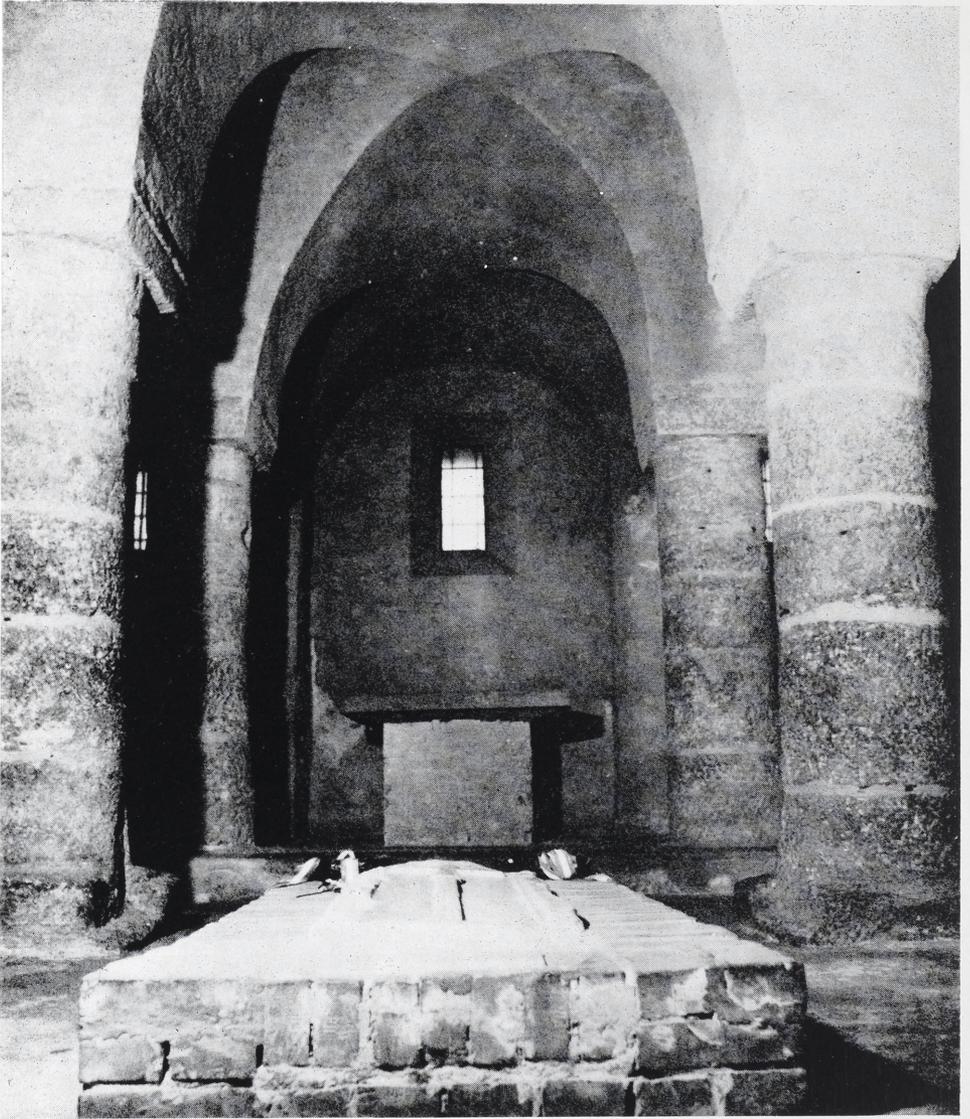
Taf. 25. Scheibenfibeln. 1: Osmarsleben, Kr. Staßfurt; 2: Unseburg, Kr. Staßfurt; 3: Tangeln, Kr. Klötze; 4: Stendal-Borstel. 2:1



Taf. 26. Dabrun, Kr. Wittenberg. Äterslawische Keramik aus der Siedlung Fpl. 3: 1, 2 = (Grube 2); 3 = (Grube 3); 4 = („Opferfund“); 5 = (Kulturschicht). 1:4



Taf. 27. Ausschnitt aus der Gründungsurkunde der Abtei Tihany, 1055. Aufnahme im Archiv der Erzabtei Pannonhalma



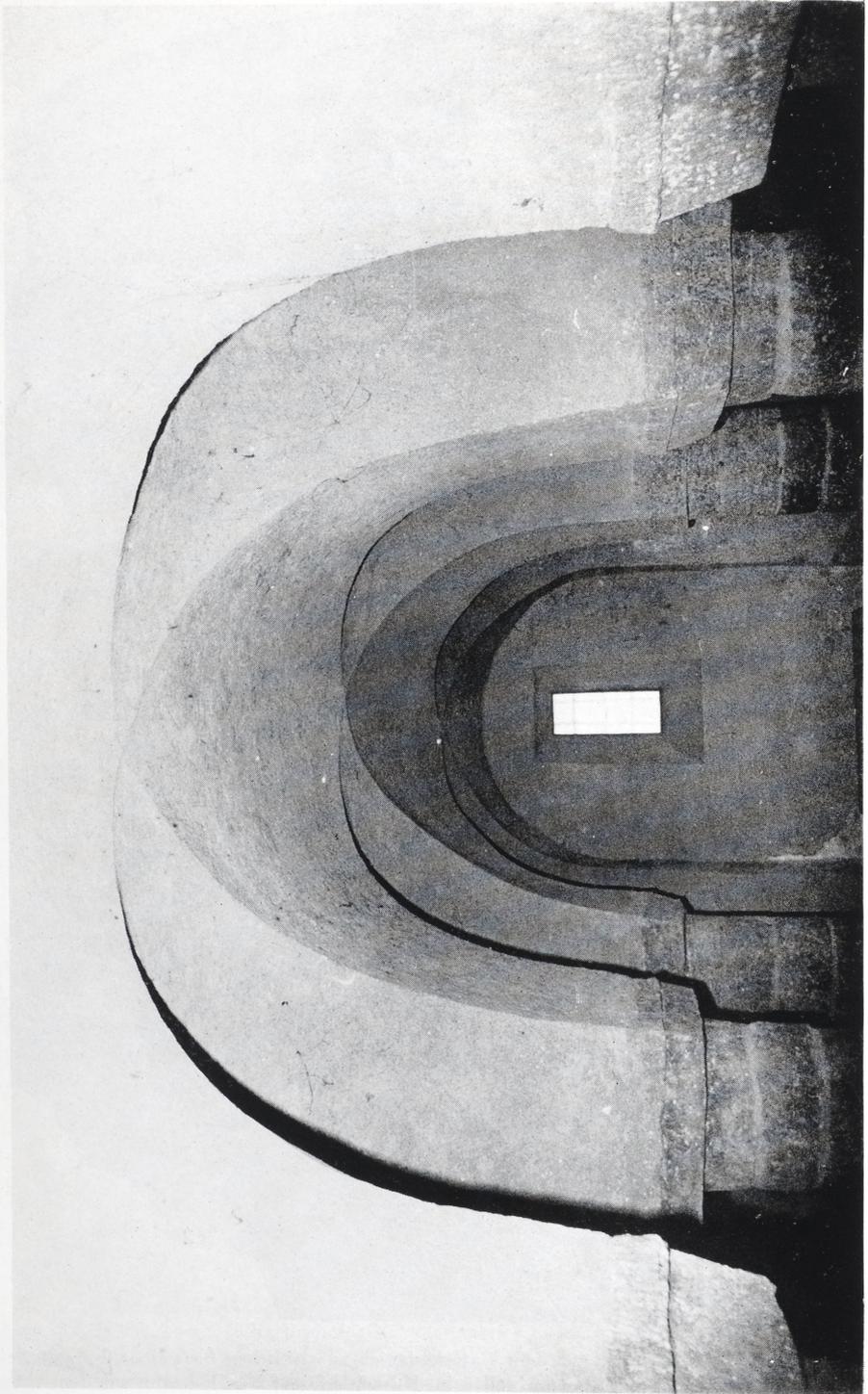
Taf. 28. Tihany, Kom. Veszprém. Das Mittelschiff der Hallenkrypta. Die Begräbnisstätte des Königs Andreas I. ist 30 römische Fuß lang (912 cm) und 25 Fuß breit (742 cm). Die aus Steintrommeln gebauten robusten, stämmigen Rotsandsteinsäulen stehen auf rechteckigen Basen. An der östlichen Wand (Apsis) sind drei angeschrägte Schlitzfenster zu sehen. In der Mitte des Mittelschiffes liegt das Grab des Gründers. Die Grabplatte wurde aus weißem Kalkstein gefertigt, ihre Länge beträgt 191,5, ihre Breite 52,0–53,5 cm



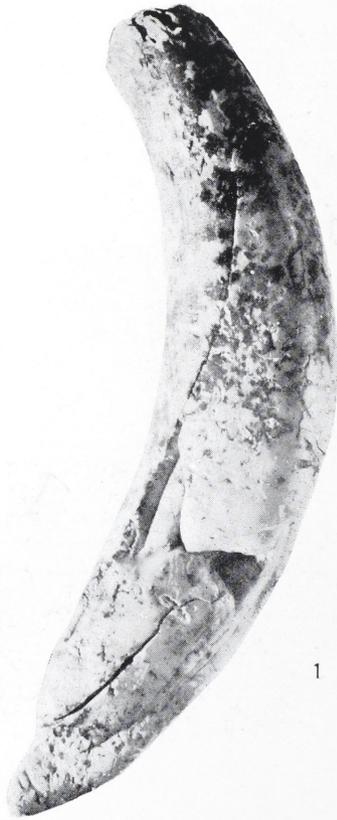
Taf. 29. Tihany, Kom. Veszprém. In der Mitte der Stützenreihen liegt die Grabplatte des Königsgrabes in der Krypta



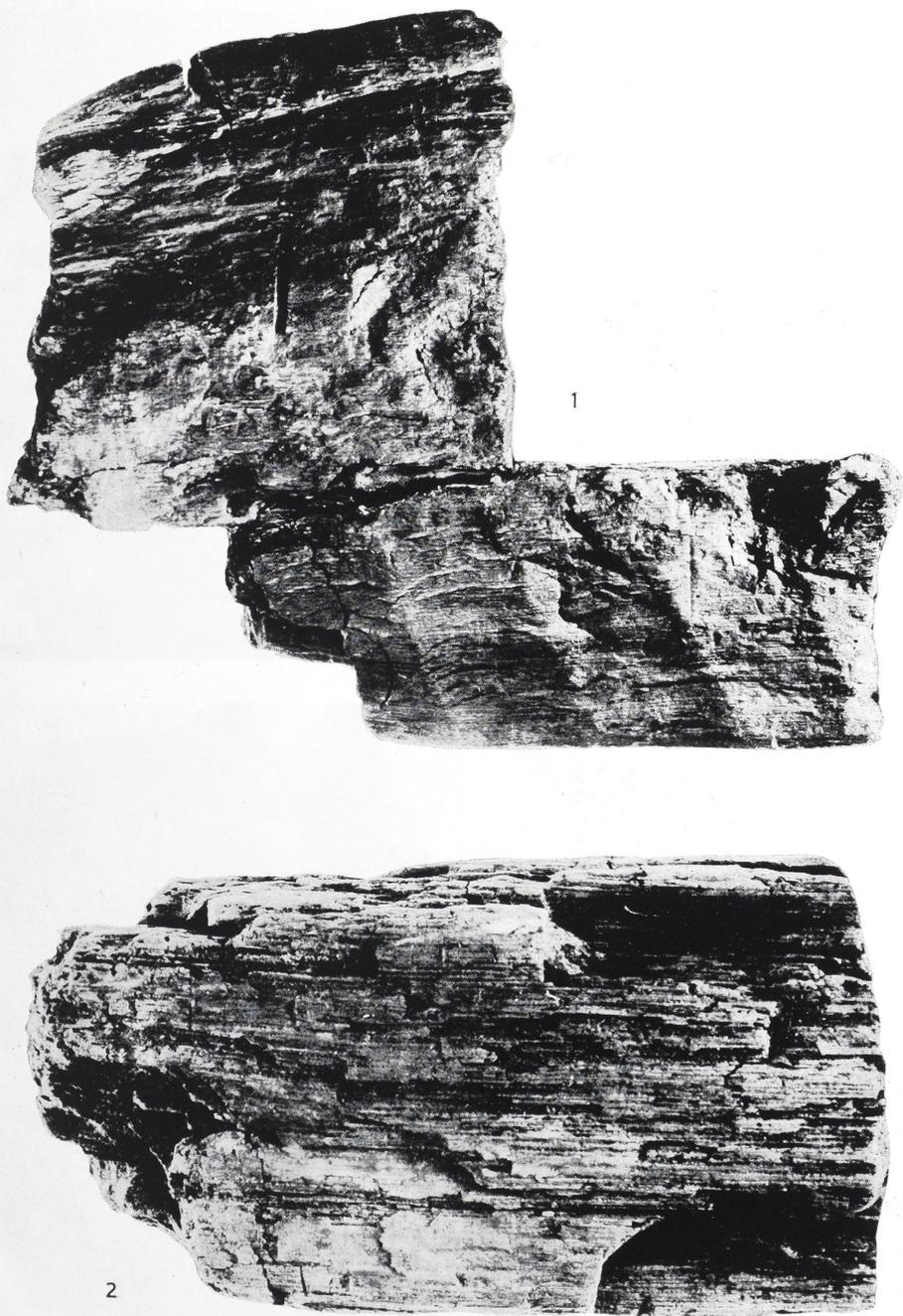
Taf. 30. Tihany, Kom. Veszprém. Die nordöstliche Säule mit unten abgearbeiteter Basis



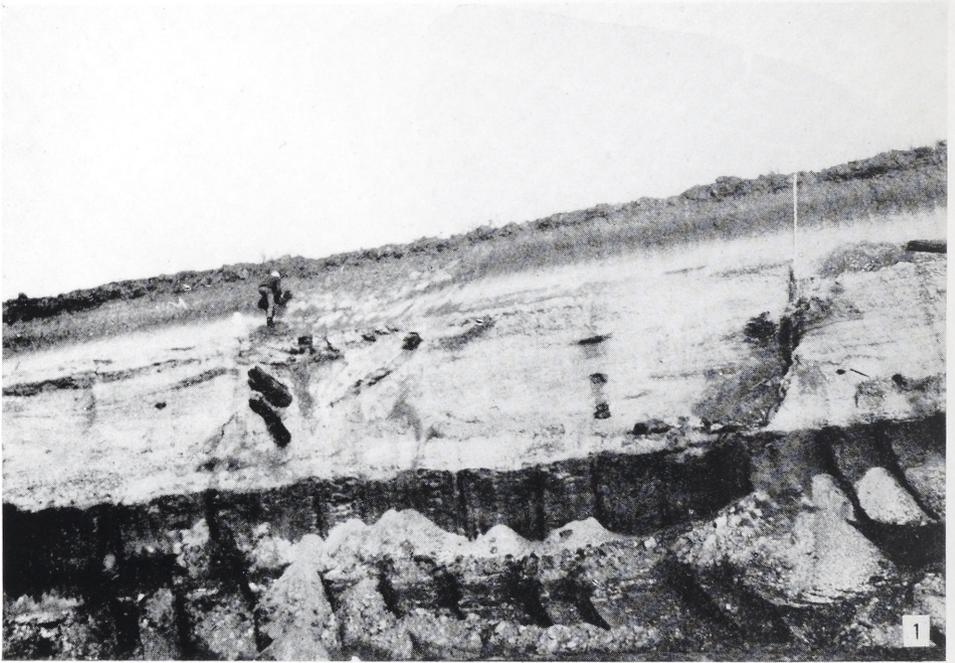
Taf. 31. Tihany, Kom. Veszprém. Die Kreuzgewölbe des Mittelschiffes mit den Säulenkapitellen und Kämpfern



Taf. 32. 1 = Helfta. Eckzahn aus dem Unterkiefer eines weiblichen Schweines, buccale Seite mit abgeplatzten und überschliffenen Stellen im Kronenbereich; 2 = Eckzahn aus dem Unterkiefer eines weiblichen Schweines, beschädigte Wurzelspitze, bei der die Durchbohrung aber noch erkennbar ist (stärkere Vergrößerung)



Taf. 33. 1 = Dendrochronologisch analysiertes Bruchstück der Totenlade aus Helmsdorf.  
L. 31 cm, Br. 27 cm. 2 = Dendrochronologisch analysiertes Eichenholzfragment aus Leubingen.  
L. 11 cm, Br. 6 cm



Taf. 34. 1 = Tagebau Merseburg-Ost. Im Profil sind die holozänen Flußschotter mit subfossilen Hölzern erkennbar, die im Hangenden von Auelehm überdeckt werden. 2 = Tagebau Merseburg-Ost. Bei der Gewinnung von Stammscheiben für dendrochronologische Untersuchungen